

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 34 (1947)
Heft: 11

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaftliche, politische oder allgemein geistige Probleme unserer Zeit zu besprechen. Im Programm, das anfangs des Wintersemesters 1947-48 an die Studenten verteilt wurde, sehen wir u. a., daß eine Gruppe das Problem des Verhältnisses zwischen dem Staat und den Hochschulen behandeln wird; einer anderen ist «Beruf und Berufung des Akademikers» zum Thema gestellt; eine dritte wird religiöse Probleme vertiefen, eine weitere schließlich wird versuchen, die Daseinsberechtigung und Bedeutung der reinen Wissenschaft zu umschreiben. So sind ungefähr 15 Gruppen vorgesehen.

Die Arbeitsgemeinschaften haben verschiedenartige Funktionen. Sie schaffen den Kontakt zwischen Professor und Student, der bei dem heutigen Zustrom an die Hochschulen immer seltener wird. Sie geben den Studenten Gelegenheit, gemeinsam ein tieferes Verständnis allgemeiner Probleme zu suchen, wobei jeder einzelne einen ganz wesentlich aktiven Beitrag leistet, während im allgemeinen jeder nur für sich selbst arbeitet und während der Vorlesungen eine passive Rolle einnimmt.

Die Initiative der Arbeitsgemeinschaften ist von Studenten ausgegangen. Sie begnügen sich dabei nicht mit akademischen Diskussionen, welche zu abstrakt bleiben können. Sie glauben, daß Arbeitsgemeinschaften wirksamer sind als Vorlesungen, welche über analoge Themen gegeben würden; wirksamer weil lebendiger, da der Student seinen Willen zum gemeinsamen Suchen und der Dozent nicht nur sein Wissen, sondern auch und vor allem seine menschliche Erfahrung mitbringt.

Wenn Wissenschaft und Technik immer mehr Bedeutung und Macht einnehmen, wäre es gefährlich, wenn Wissenschaftler und Ingenieure sich lediglich auf ihre eng berufliche Tätigkeit beschränkten, ohne der Gemeinschaft, in welcher sie leben, und ihrer ersten und brennenden Probleme Rechnung zu tragen. Mit der Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften zeigen die Studenten, daß sie sich ihrer Aufgabe bewußt sind und daß sie nicht an die Hochschule kommen, lediglich um einen Beruf zu erlernen, sondern daß sie damit die Verantwortung annehmen, welche Technik und Wissenschaft ihnen auferlegen.

Was den Architekten ausmacht, das ist nicht nur die Vereinigung von technisch-konstruktiver und künstlerisch-schöpferischer Begabung, — es ist auch das tiefe Verständnis der heutigen

Probleme und das Gefühl der Solidarität mit seinen Mitmenschen. Auch diese Komponenten können nur in ernstem Bemühen entwickelt werden, für welche die Arbeitsgemeinschaften schon zur Hochschulzeit den geeigneten Rahmen bilden können.

Claude Bigar

Wettbewerbe

Neu

Primarschulhaus und Kindergarten in Weinfelden

Eröffnet von der Schulgemeinde Weinfelden unter den im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit 1. Juli 1946 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für Preise und Ankäufe Fr. 12 000 zur Verfügung. Preisgericht: Dr. E. Haffter, Schulpräsident, Weinfelden (Vorsitzender); J. Mästinger, Schulpflege, Weinfelden; Arch. A. Reinhart, Stadtbaumeister, Winterthur; Eric Steiger, Arch. BSA, St. Gallen; Ersatzmann: Max Kopp, Arch. BSA, Zürich. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20.— von der Primarschulpflege Weinfelden bezogen werden. Einlieferungstermin: 15. Januar 1948.

Bemalung des großen Erdgeschloß-Saales im Muraltengut, Zürich

Eröffnet vom Stadtrat von Zürich unter den im Kanton Zürich verbürgerten oder mindestens seit dem 1. Juni 1946 im Kanton niedergelassenen Künstlern. Zu diesem Wettbewerb sind folgende Künstler besonders eingeladen: Alois Carigiet, Kunstmaler, Zürich/Obersaxen; Wilhelm Gimmi, Kunstmaler, Chexbres; Karl Hügin, Kunstmaler, Bassersdorf; Louis Moillet, Kunstmaler, Corsier sur Vevey; Karl Rösch, Kunstmaler, Dießenhofen; Ernst Georg Rüegg, Kunstmaler, Meilen. Zur Prämiiierung von 3 bis 4 Entwürfen und zu allfälligen Ankäufen steht dem Preisgericht eine Summe von Fr. 9000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtrat H. Oetiker, Arch. BSA, Vorstand des Bauamtes II (Vorsitzender); Stadtpräsident Dr. A. Lühlinger; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA; Paul Bodmer, Kunstmaler, Zollikerberg; Walter Clénin,

Kunstmaler, Ligerz; Ernst Morgenthaler, Kunstmaler; Fritz Pauli, Kunstmaler, Cavigliano; Ersatzmann: Dr. H. E. Mayenfisch. Einlieferungstermin: 31. Mai 1948.

Entschieden

Primarschulhaus mit Turnhalle im Burgernziel in Bern

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1000): Walter von Gunten, Arch. BSA, Bern; 2. Preis (Fr. 600): Rolf Berger, Architekt, Bern; 3. Preis (Fr. 400): Zeerleder & Wildbolz, Architekten, Bern; außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Dr. E. Anliker, Gymnasiallehrer, Bern; Dr. E. Bärtschi, Stadtpräsident, Bern; F. Hiller, Stadtbaumeister, Arch. BSA, Bern; H. Rüfenacht, Arch. BSA, Bern; M. Kopp, Arch. BSA, Zürich.

Schlachthofanlage in Brugg

In diesem unter 7 eingeladenen Teilnehmern durchgeführten Projektwettbewerb fällt das Preisgericht, dem als Fachleute die Herren Willi Kehlstadt, Arch., Basel, E. Rüeger, Arch., Winterthur und Dr. V. Allenspach, Schlachthofdirektor, Zürich, angehörten, über 6 rechtzeitig eingegangene Projekte folgenden Entscheid:

1. Preis (Fr. 1200): Werner Tobler, Architekt, Brugg, Mitarbeiter: Fr. Füg; 2. Preis (Fr. 1100) Landwirtschaftliches Bauamt Brugg; 3. Preis (Fr. 800) C. Froelich, Architekt, Brugg, Mitarbeiter O. Obrist, Brugg; 4. Preis (Fr. 700): Löpfe & Hänni, Architekten, Baden, Mitarbeiter O. Hänggli, Brugg. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 700. Das Preisgericht stellt fest, daß keines der Projekte ohne wesentliche Umarbeitung zur Ausführung empfohlen werden kann.

Salle de réunions, Mairie et agrandissement de l'école primaire à Plan-les-Quates, Genève

Le Jury, composé de MM. Eugène Charlet, Maire de la Commune de Plan-les

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Einwohnergemeinde Thayngen	Schulhaus in Thayngen	Die seit mindestens 31. Dez. 1945 im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten	15. Dez. 1947	August 1947
Baudirektion des Kantons Baselland	Neubau von Verwaltungsgebäuden des Kantons Baselland in Liestal	Die seit 1. Januar 1946 in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt wohnhaften oder heimatberechtigten Architekten schweizerischer Nationalität	16. Dez. 1947	August 1947
Schulgemeinde Weinfelden	Primarschulhaus und Kindergarten in Weinfelden	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1946 niedergelassenen Architekten	15. Jan. 1948	Nov. 1947
Direktion der Solothurner Kantonalbank	Solothurner Kantonalbank	Die im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1947 niedergelassenen selbständigen Architekten schweizerischer Nationalität	31. Mai 1948	Nov. 1947 (Inserat)
Stadtrat der Stadt Zürich	Bemalung des großen Erdschoßsaales im Muraltengut, Zürich	Alle im Kanton Zürich verbürgerten oder seit mindestens dem 1. Juni 1946 niedergelassenen Künstler	31. Mai 1948	Nov. 1947

Ouates, André Bordigoni, architecte, Henri Lesemann, architecte FAS, Ernest Martin, architecte, Georges Lacôte, architecte cantonal, (suppléant: Mr. Albert Bodmer, ingénieur, chef du Service d'Urbanisme), collaborateurs avec voix consultative: MM. André Vierre, Secrétaire général du Département des Travaux Publics, Fernand Quiblier, Secrétaire de la direction de l'enseignement primaire, a décerné les prix suivants: 1er prix (fr. 1200): Mr. Pierre Braillard, architecte; 2e prix (fr. 800): M. Jean Riedlinger, architecte; 3e prix (fr. 400): Mr. Jean-Jacques Mégévand, architecte. Ces prix viendront s'ajouter à l'indemnité de fr. 600 qui doit être versée à chacun des six concurrents de ce concours restreint.

Überbauung des Schulhausareals mit Gemeindebauten zu einem Dorfzentrum in Rüschlikon

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Rudolf Küenzi, Arch. SWB, Kilchberg; 2. Preis (Fr. 2900): Prof. Dr. W. Dunkel, Arch. BSA, Zürich; 3. Preis (Fr. 2700): Albert Jenny, Dipl. Arch., Zürich; 4. Preis (Fr. 2400): Jakob Frei, Arch., Zürich; ferner 1 Ankauf à Fr. 1600, 4 Ankäufe à Fr. 1300, 1 Ankauf à Fr. 1200, sowie 5 Entschädigungen à Fr. 800. Das Preisgericht empfiehlt, dem Verfasser des erstprämiierten Projektes die weitere Bearbeitung der Bauaufgabe zu übertragen. Preisgericht: G. Meier, Gemeindepäsident, Rüschlikon; Prof. Dr. h. c. H. Hofmann, Arch. BSA, Zürich; W. Schwegler, Architekt. Vize-

präsident der Baukommission, Rüschlikon; A. H. Steiner, Arch. BSA, Stadtbaumeister, Zürich; W. Strohmeier, Präsident der Schulpflege, Rüschlikon; Hermann Weideli, Arch. BSA, Zürich.

Lehrgebäude der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt (EMPA) und Erweiterungsbauten der ETH in Zürich (Wettbewerb A) und Neubauten der EMPA in Schlieren (Wettbewerb B)

Die Preisgerichte trafen folgenden Entscheid: *Wettbewerb A*: 1. Preis (Fr. 6000): Max Ziegler, Architekt und Erich Lanter, Architekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 5000): Jos. Schütz, Arch. BSA, Zürich; 3. Preis (Fr. 4500): Jakob Padrutt, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 4000): Jacques Schader, Architekt, Zürich; Mitarbeiter: Bruno Berti, Zürich; 5. Preis (Fr. 3500): Baerlocher und Unger, Architekten, Zürich. Ferner drei Ankäufe à Fr. 2000: Jacques de Stoutz, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: Markus Farner, Architekt, Zürich; Walter Niehus, Arch. BSA, Zürich, Mitarbeiter: Paul Hintermann, SWB, Arch. Zürich; Max Frisch, Architekt, Zürich und Hans v. Meyenburg, Architekt, Zürich; sowie 5 Entschädigungen à Fr. 800. Das Preisgericht empfiehlt, dem Verfasser des erstprämiierten Projektes die weitere Bearbeitung der Bauaufgabe zu übertragen. Preisgericht: A. H. Steiner, Arch. BSA, Stadtbaumeister Zürich (Vorsitzender); Hermann Baur Arch. BSA, Basel; Fréd. Gilliard, Arch. BSA, Lausanne; Nicol. Hart-

mann, Arch. BSA, St. Moritz; Max Kopp, Arch. BSA, Zürich; Dr. h. c. Armin Meili, Arch. BSA, Zürich; Rino Tami, Arch. BSA, Lugano; Ersatzmann: Walter Wittwer, Architekt, Bern.

Wettbewerb B: 1. Preis (Fr. 5400): Werner Forrer, Architekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 4400): Hermann Rüfenacht, Arch. BSA, Bern; Bernhard Matti, Architekt, Bern, u. Alfred Doebeli, Architekt, Bern; 3. Preis (Fr. 3600): Karl Flatz, Architekt, Zürich; Mitarbeiter: Karl Pfister und Dieter Feth; 4. Preis (Fr. 3400): Hermann Weideli, Arch. BSA, und Sohn, Zürich, u. Alois Müggler, Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 3200): Alfred Trachsel, Architekt, Zürich, u. Ulrich Baumgartner, Architekt, Zürich; 6. Preis (Fr. 3000): Hans Gachnang, Architekt, Zürich, u. Josef Riklin, Architekt, Zürich. Ferner je ein Ankauf zu Fr. 1500: H. Steinemann, Architekt, Zürich, u. E. Hässig, Architekt, Zürich; Fr. 1400: Wilfried Boos, Architekt, Zürich, u. Joh. Gass, Architekt, Basel; und Fr. 1300: Armando Dindo, Architekt, Zürich, u. A. E. Pfister, Architekt, Zürich; sowie 3 Entschädigungen à Fr. 500. Das Preisgericht empfiehlt, die weitere Bearbeitung der Bauaufgabe dem Verfasser des erstprämiierten Projektes zu übertragen. Preisgericht: Heinrich Peter, Kantonsbaumeister, Zürich (Vorsitzender); Prof. Dr. Friedrich Heß, Arch. BSA, Zürich; Arnold Hoehel, Arch. BSA, Genf; Hans Naef, Architekt, Zürich; Franz Scheibler, Arch. BSA, Winterthur; Ersatzmann: Hans Hächler, Architekt, eidg. Bauinspektor, Zürich.